Gemeinde Infos

Evangelische Kirchengemeinde Emmelshausen - Pfalzfeld

Sakrament - Ritual
Wassergewordenes Versprechen Gottes

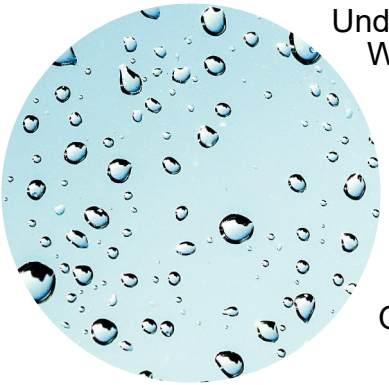
Taufe

Angedacht: Quelle des Lebens

„Bei dir ist die Quelle des Lebens.“

Ps 36,10

Ein tolles Bild! Besonders an einem warmen Sommertag. Da haben wir das sprudelnde, frische Quellwasser direkt vor Augen.



Und wir denken daran:
Wasser macht lebendig.
Wasser schenkt Leben.
Ohne Wasser sind wir nichts.

Das Wasser der Taufe erinnert uns daran: Gott hat uns das Leben eingehaucht, er hat uns lebendig gemacht. Er ist die Quelle unseres Lebens.

Und Wasser lässt wachsen.
Wasser macht die Pflanzen groß
und kräftigt sie.
Wasser lässt die Pflanzen reifen
und viel Frucht bringen.

Das Wasser der Taufe erinnert uns daran: Im Glauben an Gott werden wir groß und stark. Gott fordert uns, fordert uns heraus. Und das ist nicht immer leicht, als Christinnen und Christen zu leben. Doch: Gott lässt uns wachsen und reifen. Im Glauben wachsen wir über uns hinaus. Und wir bringen reiche Frucht für diese Gemeinde, für unsere Gesellschaft, für andere.

Und wir denken daran,
wenn es besonders heißt ist.
An Wasser in trockener Kehle.
Wasser, das den Durst stillt.

Das Wasser der Taufe erinnert uns daran: Gott stillt unseren Durst: Den Durst nach Liebe, nach Geborgenheit, den Durst nach Freiheit und Freude, den Durst nach Leben.

Und wir denken daran,
Wasser macht sauber.
Wasser macht rein,
was vorher schmutzig war.
Geschirr und Wäsche und Hände.

Das Wasser der Taufe erinnert uns daran, dass Gott Schuld vergibt. Weil in unserem Leben nicht immer alles gut läuft. Weil wir Fehler machen, die uns später Leid tun. Weil wir Mist bauen, der sich nicht immer wieder gut machen lässt. Weil unsere weiße Weste Flecken hat und wir nicht immer „sauber bleiben“. Wir können jederzeit zu Gott kommen und mit ihm einen Neuanfang wagen.

Deshalb taufen wir mit frischem Wasser. Gott sagt Ja zu uns und unseren Kindern. Und wir wünschen unseren vielen Täuflingen in diesem Jahr, dass sie dieses „Ja“ in ihrem Leben hören werden.

Und so wünschen wir uns allen, dass wir unser Wasser in diesem Sommer noch einmal mit anderen Augen sehen. Dass es uns daran erinnert: Gott liebt mich so sehr, dass er schon alles für mich getan hat. Er hat mir das Leben geschenkt, er vergibt mir und hält für mich das ewige Leben bereit. Gott wird mich nie verlassen, sondern mir beistehen und mich durchs Leben begleiten. Bei ihm ist die Quelle des Lebens.

Euer Pfarrehepaar Friedrich

Wie geht Taufe bei uns?

1. Tauftermin und Taufort

Am besten vereinbaren Sie zuerst den Tauftermin und Taufort mit dem Pfarrehepaar Friedrich. Getauft wird bei uns im Sonntagsgottesdienst in allen vier Kirchen, also in Badenhard, Buchholz (Boppard), Emmelshausen und Pfalzfeld.

Vielleicht findet nicht gerade an Ihrem Wunschdatum in Ihrer Wunschkirche ein Gottesdienst statt, aber wir finden auf jedenfall eine Lösung, die für alle passt.

Darüber hinaus gibt es ganz **besondere Möglichkeiten** die Taufe zu gestalten: etwa den Zwergengottesdienst (für Babys und Kleinkinder) oder aber ein großes Tauffest mit vielen Kindern und Familien.

Tauffest 2022

2. Das Taufgespräch

Außerdem wird dann meist bei diesem Telefonat auch gleich ein Termin für das Taufgespräch vereinbart. Das kann bei Ihnen zuhause oder aber in einem unserer Gemeindezentren stattfinden. Sie lernen Pfarrerin und Pfarrer ein wenig kennen und die Taufe wird geplant. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Wünsche oder Sorgen zu äußern.

3. Patinnen und Paten

Vorab sollten Sie sich Gedanken über Patinnen und Paten machen. Braucht er oder sie einen **Patenschein**? Mindestens einen Taufpaten sollte der Täufling haben – jedenfalls bei einer Kindertaufe. Patinnen und Paten haben nämlich eine ziemlich wichtige Aufgabe. Sie versprechen, für das Kind da zu sein und es auf seinem weiteren Weg zu begleiten. Durch ihr Amt sind sie außerdem dazu berufen, mitzuhelfen bei der religiösen Erziehung des Kindes.

Schon gewusst? Patinnen und Paten jeder Konfession, die nicht zu unserer Gemeinde gehören, brauchen eine **Patenbescheinigung** ihrer jeweiligen Heimatkirchengemeinde.

Darum gibt es auch ein paar Regeln: Pate oder Patin kann nur werden, wer der Evangelischen Kirche oder aber zumindest einer Mitgliedskirche der ACK angehört. Dazu gehören natürlich die Katholische Kirche, aber eben auch viele andere.

Jemand, der aus der Kirche ausgetreten ist oder einer ganz anderen Religionsgemeinschaft angehört, kann bei uns leider kein Patenamt übernehmen, aber als Taufzeuge oder Taufzeugin in die Taufhandlung miteinbezogen werden.

4. Der Taufspruch

Welchen Taufspruch soll der Täufling bekommen? Für manche Menschen bleibt der ein Leben lang wichtig! Er muss allerdings aus der Bibel stammen. Anregungen gibt es auf der Rückseite dieser Broschüre oder im Internet, etwa die Seite www.taufspruch.de.

5. Die Gestaltung der Taufe

Die Taufe kann sehr individuell sein - ohne den Rahmen eines Gemeindegottesdienstes zu sprengen. Sie können schon einmal sammeln, welche Elemente für Sie in der Taufe nicht fehlen dürfen. Das können sein:

- Taufkerze: Die kann man selbst gestalten oder aber kaufen -
- Taufkleid: geerbt von der Oma oder aus dem Brautschleier - *kann muss aber nicht und wird eher selten gemacht.*
- Musikalische Darbietungen: manche Familien sind musikalisch begabt, manchmal wird eine Sängerin oder ein Sänger organisiert, mal spielt der Onkel Gitarre oder die Patin singt - *eher selten aber nicht unüblich.*
- Beiträge: die Patin möchte ein Gedicht vortragen oder die Großeltern die Fürbitten sprechen - *das ist sehr häufig und für alle schön.* Fragen Sie doch frühzeitig nach, wer aus ihrer Familie sich vielleicht im Gottesdienst bzw. bei der Taufe einbringen möchte!

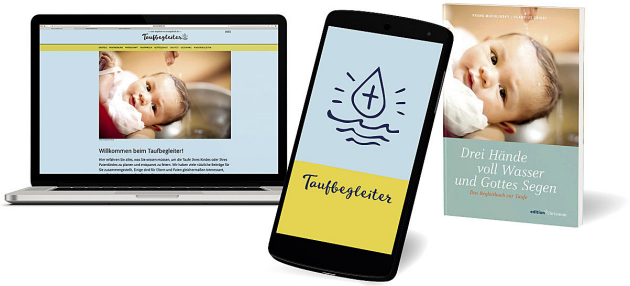
6. Die Formalitäten

Die „Anmeldung zur Taufe“ bringen Pfarrerin oder Pfarrer mit zum Taufgespräch. Er oder sie müssten dann auch einen Blick auf Geburtsurkunde oder Personalausweis des Täuflings werfen, um die Identität zu bestätigen. Zur Taufe bekommen Sie eine gesiegelte und unterschriebene Urkunde. Haben Sie ein Stammbuch der Familie? Dann am besten ansprechen!

7. Die eigentliche Tauffeier

Ist dann alles geklärt, können wir zusammen eine schöne Taufe feiern. Wenn die Gemeinde die Lesung gehört hat, wird es ernst für Sie als Tauffamilie.

- Wir singen meistens ein Tauflied.
- Der Pfarrer oder die Pfarrerin liest den biblischen Taufbefehl.
- Dann kommt vielleicht eine kurze Ansprache zum Taufspruch.
- Nun sind Sie als Paten und Eltern gefragt - erwachsene Täuflinge sprechen natürlich für sich selbst. Sie stehen auf und geben mit Ihrem „Ja“ die Zustimmung zur Taufe. Bei Kindern versprechen Eltern und Paten außerdem, ihr Bestes zu tun, dass die Kinder die Chance bekommen, Gott kennen zu lernen. Sie antworten: „Ja, mit Gottes Hilfe.“
- Zum Schluss folgt die Taufe am Taufbecken. Dreimal wird Wasser auf die Stirn des Täuflings gegossen, verbunden mit der Formel: „[Name], ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“
- Dann ist Zeit für Fürbitten und der Gottesdienst geht mit einem Lied vor der Predigt weiter.



Sie haben noch mehr Fragen zur Taufe? Dann empfehlen wir Ihnen den Taufbegleiter von evangelisch.de!

https://www.evangelisch.de/taufbegleiter

Was ist Taufe eigentlich?

Wie schön, dass so viele frischgebackene Eltern ihre Kinder taufen lassen. Und auch die ein oder anderen größeren Kinder oder sogar Erwachsene entschließen sich zu diesem Schritt.
Dann jedoch tauchen so viele Fragen auf. Auf ein paar davon möchten wir in dieser Gemeindebriefausgabe eine Antwort geben.

Was ist die Taufe eigentlich?
Die Taufe ist eine große Sache. Durch sie wird ein Mensch in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen. Die Taufe ist ein Sakrament, das alle Christen miteinander verbindet. Und sie zeigt auch, dass wir mit Gott verbunden sind, denn in der Taufe wird das sichtbar, was wir sonst nur spüren oder erahnen können: Gottes „Ja!“ zu uns Menschen, seine Liebe, sein Segen, sein Schutz. Als Jesus getauft wurde, da hörte er Gottes Stimme aus dem Himmel: „Du bist mein Sohn, dir gilt meine Liebe, dich habe ich erwählt.“ Die meisten von uns, hören Gottes Versprechen nicht so klar und deutlich. Aber wir können es sehen und sogar auf der Haut spüren: Wenn das Wasser der Taufe den Täufling trifft und die Taufformel gesprochen wird. Ein wassergewordenes Versprechen Gottes. Und es bleibt bestehen, auch wenn der letzte Tropfen getrocknet ist - immer.

Können alle Kinder getauft werden?
Grundsätzlich: Ja! Normalerweise ist zumindest ein Elternteil in der Kirche. Dann ist die Taufe an keine Voraussetzungen geknüpft. Aber manchmal ist es auch so, dass Eltern aus der Kirche ausgetreten sind und ihr Kind trotzdem taufen lassen möchten. Oder ihr Kind möchte getauft werden und ist nicht mündig (14 J.). Dann sollte zumindest ein Pate oder eine Patin der Ev. Kirche angehören, damit dem Täufling der christliche Glaube ansatzweise nahe gebracht wird. Ist das auch nicht gegeben, macht es vielleicht Sinn, eine Taufe im Rahmen der Konfirmation ins Auge zu fassen. Die Konfiarbeit steht nämlich jedem offen - getauft oder nicht.

Natürlich sollen auch mündige Täuflinge lernen, was christlicher Glauben ist. Sie brauchen zwar nicht unbedingt Paten, die das übernehmen, aber auch sie führen zuvor Gespräche mit Pfarrerin oder Pfarrer, quasi über „Gott und die Welt“.

Kann ich mein Kind auch woanders taufen lassen?
Eine Kirche mit schöner Atmosphäre, ein besonderer Pfarrer - es gibt viele Gründe, warum Eltern ihr Kind in einer anderen Gemeinde taufen lassen wollen. Das geht, aber nicht ohne ein paar Formalien. Am besten erst mal zum Pfarrer, der taufen soll. Nach dessen okay können Sie bei uns ein sog. Dimissoriale („Entlassschein“) beantragen - eine formale Erlaubnis, dass anderswo getauft werden darf.

In welchem Alter sollte man taufen?
Kurz und knapp: In jedem.
Ganz früher wurden nur Erwachsene getauft, weil die selber ihre Zustimmung ausdrücken können. Sie können „Ja“ zu Gottes Versprechen sagen und verstehen, was die Taufe ist. Bei Kindern ist das anders. Die müssen erst noch lernen, was Gott und Glaube für sie eigentlich bedeutet. Wir glauben: Für Gott ist das nicht schlimm. Sein Versprechen ist nicht daran gebunden, dass es eine Antwort von uns gibt.
Dann dachte man einmal, ungetaufte Kinder kämen nicht in den Himmel. Auch das ist heute zum Glück überholt. Ein liebender Gott, der Kinder verdammt? Für uns nicht denkbar!
Heute taufen wir in unserer Gemeinde viele Kinder und Babys, weil die Taufe für Eltern oft ein schöner Anlass ist, das neue Menschenkind in unserer Mitte willkommen zu heißen und ein Fest zu feiern. Und es tut vielen auch einfach gut, ihr Kind von Gott gesegnet zu wissen.

Weil heute so viele Babys getauft werden, gibt es übrigens die Konfirmation („Bestätigung“) - die Kinder sind nun reif genug, um dieser ganz besonderen Verbindung zu Gott ihrerseits zuzustimmen.

Wofür sind Patinnen und Paten gut?
Die Paten versprechen bei der Taufe, dass sie die Eltern bei der religiösen Erziehung der Kinder unterstützen wollen. Deshalb müssen Paten selbst Christen sein (mehr dazu auf der nächsten Seite). Weil man Paten später nicht mehr auswechseln kann, sollten sie sorgfältig ausgewählt werden.

In früheren Jahrhunderten waren Paten für die Kinder verantwortlich, falls den Eltern etwas zustößt. Das ist heute nicht mehr so; das müsste notariell festgehalten werden.

Warum taufen?

Eltern erzählen, warum sie ihr Kind taufen lassen möchten.

„Unser Kind soll wissen, dass es irgendwo hingehört."
Für manche Eltern ist wichtig, dass ihre Kinder auch außerhalb der eigenen Familie einen Platz haben, wo sie hingehören. Das Kind hat von Anfang an eine Heimat in seiner Gemeinde. Es kann in „seinen" Krabbelgottesdienst gehen und „seine" Pfarrerin oder „seinen" Pfarrer treffen. Und - ob bei der Erstklässlersegnung oder beim Voko - es kann erfahren, dass es zu Jesus Christus gehört.

„Wir möchten unserem Kind alle Möglichkeiten offen halten."
Auch wenn Eltern selbst nicht so oft in die Kirche gehen, wollen sie, dass ihr Kind die Chance bekommt, Glauben in Gemeinde und Religionsunterricht kennen zu lernen. Bei der Konfirmation, aber auch später steht es ihm immer wieder offen, der Kirche den Rücken zu kehren oder wieder zu ihr zurückzukommen.

„Wir wollen auch irgendwie Danke sagen!"
Dass ihr kleines Wunder nun auf der Welt ist, Geburt und Schwangerschaft glücklich verliefen, das ist für Eltern nicht selbstverständlich. So viel wir auch vorbereiten und planen können, manches haben werdende Eltern nicht in der Hand. Grund genug, einmal Danke zu sagen.

„Wir wünschen uns Schutz für unser Kind."
Eltern wissen um die große Verantwortung, die auf sie zukommt: das Kind versorgen, nach ihren Kräften vor Schaden behüten, Werte vermitteln und es aufs Leben vorbereiten. Aber wird das alles so klappen? Da ist es gut zu wissen, dass zu Beginn des Lebens die Zusage Gottes steht, das Kind in seinem Leben zu begleiten.

Sehr viele Eltern wählen einen Taufspruch, der von Gottes Schutz für ihr Kind spricht, besonders oft: Psalm 91,11-12

„Das ist hier im Ort so Tradition und es gehört halt dazu."
Eine (Familien-)Tradition fortzuführen, ist für manche Eltern sicherlich auch ein Grund. Und das ist in Ordnung. Seit zwei Jahrtausenden werden Menschen getauft. Und sie sind es doch, die uns und unseren Glauben oft prägen - die Oma, der tolle Relilehrer in der Schule… Und bei einer so langen Tradition haben einige Eltern möglicherweise auch eine Ahnung: Vielleicht ist ja noch etwas mehr dran an der Taufe.

„Wir möchten unserem Kind etwas mit auf den Weg geben."
Eltern wünschen ihren Kindern Orientierung für ein gelingendes, gutes Leben. Mit der Taufe in die christliche Gemeinschaft wird dem Kind auch eine grundlegende Orientierung mitgegeben: christliche Werte, wie Nächstenliebe oder Barmherzigkeit - ein Kompass für das Leben.

Die zehn beliebtesten Bibelverse

Seit vielen Jahren gibt es die Plattform **taufspruch.de** – ein Angebot von *evangelisch.de und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.* Viele Tausend Menschen finden dort jedes Jahr den Taufspruch, der zu ihnen und ihrem Täufling passt. Wir haben für Sie die zehn beliebtesten Bibelverse von taufspruch.de zusammengestellt, angefangen mit dem meistgewählten. Lassen Sie sich inspirieren!

Platz 1: Psalm 91,11
Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Platz 2: Philipper 4,6
Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! (Philipper 4,6)

Platz 3: Psalm 139,5
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
(Psalm 139,5)

Platz 4: Sprüche 2,10–11
Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein,Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten.
(Sprüche 2,10–11)

Platz 5: 2. Timotheus 1,7
Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
(2. Timotheus 1,7)

Platz 6: 1. Mose 12,2
Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. (1. Mose 12,2)

Platz 7: Römer 12,21
Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12,21)

Platz 8: Psalm 139,14
Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
(Psalm 139,14)

Platz 9: 1. Korinther 13,8a
Die Liebe hört niemals auf.
(1. Korinther 13,8a)

Platz 10: 1. Johannes 4,16b
Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16b)

Taufe